

Beweis nicht erbracht werden, dass er auch das südliche Frankreich in kirchlicher Botmässigkeit hielt¹.

Wenn Bonifatius, durch das Papstthum erhoben und gehalten, die Herrschaft Roms zu befestigen und auszubreiten die Aufgabe hat, so sind nun die drei fränkischen Erzbischöfe, welche man als Vicare nach ihm aufgestellt oder aufzustellen versucht hat, durch das Kaiserthum emporgebracht worden in der Absicht, durch sie der kaiserlichen Macht Ansehen in den fränkischen Theilreichen zu verschaffen.

Kaiser Lothar I. war es, welcher zuerst auf den Gedanken kam, die ganze fränkische Kirche unter einem heimischen Oberhaupte zusammenzufassen und durch dieses ihm ergebene Haupt seinen Zwecken dienstbar zu machen. Er wandte sich an Sergius II. mit dem Antrage, dem Erzbischof Drogo von Metz², einem Sohne Karls des Grossen, den Vicariat zu über-

fratrem nostrum, archiepiscopum, apostolicae sedis legatum et nostram praesentantem vicem' (J.-E. 2287) gehören, soweit es französische sind, dem Norden des Landes an. 1) Auf den Vicariat der Erzbischöfe von Mainz, wie er zuerst von Leo VIII. dem Erzbischof Friedrich übertragen ('ut sitis noster vicarius et missus in cunctis regionibus totius Germaniae, ut, ubicumque episcopos, presbyteros, diaconos vel monachos contra canones et constituta sanctorum patrum sive contra ecclesiasticam regulam excessisse repperietis, apostolica auctoritate iuxta canones et instituta sanctorum patrum illos corrigere et ad viam veritatis reducere non omittatis'. J.-L. 3613: 937—939) und von Marinus II. (J.-L. 3631: 946), Agapit II. (J.-L. 3668: 955) und Benedict VII. (J.-L. 3784: 975 März) bestätigt und erweitert worden ist, so dass er 'in partibus totius Germaniae Galliaeque' Geltung haben sollte, gehe ich darum nicht näher ein, weil 'Gallia' hier ohne Zweifel nicht Frankreich bedeutet, sondern, aus der Bestimmung in einem alsbald anzuführenden Briefe Leos IV. zu folgern, das Zwischenland zwischen 'Francia' und 'Germania', das will sagen: vornehmlich die Rheinlande bezeichnet. Aus demselben Grunde bleibt auch der Primat der Erzbischöfe von Trier von der Betrachtung ausgeschlossen, von welchen der Erzbischof Dietrich zuerst durch Johann XIII. mit Vorrechten ausgestattet ist ('Treverensis presul post . . . apostolicum legatum primum inter alios pontifices locum obtineat, et, si missus Romanae ecclesiae defuerit, similiter post imperatorem sive regem sedendi, sententiam edicendi et sinodale iudicium canonicè promulgandi primatum habeat, utpote in illis partibus (sc. Gallia Germaniaeque) vicarius nostrae sedis apostolicae merito constitutus' J.-L. 3736: 969 Januar 22; vgl. danach J.-L. 4151: 1047 October 1 und 4758: 1066—1073). Die angebliche Verfügung Silvesters I., nach welcher der Erzbischof von Trier 'super Gallos spirituales et Germanos prioratum' empfang, ist eine Fälschung: J.-K. 179, und der Anspruch, welchen Thietgaud von Trier auch Hinkmar von Reims gegenüber erhob, Primas der beiden belgischen Provinzen zu sein, hat keinerlei Berechtigung; vgl. Schrörs, Hinkmar S. 70, 71 (Hinschius, Kirchenrecht I, 608 [Mainz], 609 [Trier], 612 [Köln]). 2) Drogo führte, wie schon seine Vorgänger Chrodegang (vgl. Görres in Picks Zeitschrift für rhein.-westfäl. Gesch. II, 371. 372) und Angilram (vgl. den 55. Canon der Frankfurter Synode